

nen, wie das der abtretende Präsident angetönt hat, sei es in der Ausgestaltung der demokratischen Mitwirkungsrechte im Staat oder sei es schliesslich in der Überprüfung dessen, was in der heutigen Zeit überhaupt noch oder aber neu Aufgabe des Staatswesens sein soll.

An einem Übergang befinden wir uns schliesslich auch mit dem heute beginnenden letzten Amtsjahr der laufenden Legislaturperiode. Gerade in diesem Zusammenhang scheint es mir wichtig, dass die Kontinuität gewahrt und damit die Verlässlichkeit unserer politischen Arbeit auch im letzten Jahr der Legislaturperiode und angesichts bereits zunehmender politischer Polarisierung in unmittelbarer Sichtweite der Parlamentswahlen 1995 nicht beeinträchtigt wird.

Hüten wir uns davor, am Schluss der Legislaturperiode einem blinden politischen Aktivismus zu verfallen! Gefragt sind vielmehr die Konzentration auf das Wesentliche, die seriöse Erarbeitung tragfähiger Lösungen; denn die grossen politischen Herausforderungen, die wir zu bewältigen haben – insbesondere die Sanierung unseres Bundeshaushaltes, die Bekämpfung der Arbeitslosigkeit, das Drogen- und Asylproblem –, unterliegen nicht dem zeitlichen Diktat von Legislaturperioden.

Das Bewusstsein, unter den vielfältigen Interessen eines vielschichtigen Volkes gemeinsame Lösungen finden zu müssen, führt nicht immer zu den spektakulärsten, auch nicht immer zu den idealsten, aber dafür meines Erachtens um so öfter zu beständigen Entscheiden. Unser Rat, in dem die Kulturen und Sichtweisen unseres Landes unmittelbar aufeinandertreffen, ist meines Erachtens ein guter, ein verlässlicher Seismograph für all das, was letztlich für unser Volk annehmbar wird. Es liegt somit an uns, diese Chance zu nutzen.

In mir werden Sie in den nächsten zwölf Monaten einen aufmerksamen Zuhörer und – so hoffe ich – einen guten Wegbereiter für Ihre Entscheide finden.

Ich danke Ihnen für Ihr Vertrauen. *(Beifall)*

#### Wahl des Vizepräsidenten des Ständerates Election du vice-président du Conseil des Etats

<i>Ergebnis der Wahl – Résultat du scrutin</i>	
Ausgeteilte Wahlzettel – Bulletins délivrés	43
eingelangt – rentrés	43
leer – blancs	1
ungültig – nuls	0
gültig – valables	42
absolutes Mehr – Majorité absolue	22

Es wird gewählt – Est élu  
Schoch Otto mit 40 Stimmen

**Präsident:** Ich gratuliere unserem Vizepräsidenten, Herrn Schoch, recht herzlich zu seiner Wahl und wünsche ihm viel Erfolg. Ich freue mich auf die Zusammenarbeit mit ihm. *(Beifall)*

#### Wahl des ersten Stimmentzählers Election du premier scrutateur

<i>Ergebnis der Wahl – Résultat du scrutin</i>	
Ausgeteilte Wahlzettel – Bulletins délivrés	43
eingelangt – rentrés	42
leer – blancs	1
ungültig – nuls	0
gültig – valables	41
absolutes Mehr – Majorité absolue	21

Es wird gewählt – Est élu  
Delalay Edouard mit 41 Stimmen

**Präsident:** Ich gratuliere Herrn Kollege Delalay herzlich zu seiner Wahl und wünsche ihm im Büro weiterhin alles Gute. *(Beifall)*

#### Wahl des zweiten Stimmentzählers Election du deuxième scrutateur

<i>Ergebnis der Wahl – Résultat du scrutin</i>	
Ausgeteilte Wahlzettel – Bulletins délivrés	43
eingelangt – rentrés	43
leer – blancs	1
ungültig – nuls	0
gültig – valables	42
absolutes Mehr – Majorité absolue	22

Es wird gewählt – Est élu  
Zimmerli Ulrich mit 41 Stimmen

**Präsident:** Ich gratuliere Herrn Zimmerli zu seiner Wahl ins Büro und freue mich auf die Zusammenarbeit mit ihm. *(Beifall)*

#### Wahl des Ersatzstimmentzählers Election du scrutateur suppléant

<i>Ergebnis der Wahl – Résultat du scrutin</i>	
Ausgeteilte Wahlzettel – Bulletins délivrés	42
eingelangt – rentrés	42
leer – blancs	1
ungültig – nuls	0
gültig – valables	41
absolutes Mehr – Majorité absolue	21

Es wird gewählt – Est élu  
Iten Andreas mit 39 Stimmen

**Präsident:** Ich gratuliere Herrn Iten. *(Beifall)*  
Damit haben wir das Büro für das Amtsjahr 1994/95 bestellt.

94.077

### Turnen und Sport. Bundesgesetz. Olympische Winterspiele 2002 Sitten-Wallis. Defizitgarantie Gymnastique et sports. Loi fédérale. Jeux olympiques d'hiver 2002 Sion-Valais. Garantie de déficit

Botschaft, Gesetz- und Beschlussentwürfe  
vom 7. September 1994 (BBl V 132)  
Message, projets de loi et d'arrêté  
du 7 septembre 1994 (FF V 132)

*Antrag der Kommission*  
Eintreten  
*Proposition de la commission*  
Entrer en matière

**Danioth Hans** (C, UR), Berichterstatter: Viele von uns haben noch die Bilder von Lillehammer mit der herrlichen, sonnenüberfluteten Winterlandschaft von Norwegen in bester Erinnerung. Es war tatsächlich, als ob Petrus die beispielhaften Anstrengungen der Organisatoren um vernünftige und naturnahe Winterspiele mit idealen Bedingungen belohnen wollte. Lillehammer hat in der Tat, so scheint mir, neue Massstäbe gesetzt. Die neue Losung lautet: Weg vom Gigantismus und von rücksichtslos in die Landschaft gepflanzten Grossbauten, hin zu Veranstaltungen, die nicht gegen die ökologische Vernunft, sondern mit der Natur und mit der ansässigen Bevölkerung durchgeführt werden! In dieser Aufbruchsstimmung, im Bestreben, die ökologische Verantwortung mit unternehmerischem Pioniergeist ins Gleichgewicht zu bringen, haben sich die Organisatoren von Sitten-Wallis angeschickt, sich um die Olympischen Winterspiele im Jahre 2002 zu bewerben.

Dass die Stadt Sitten und der Kanton Wallis die Initiative ergreifen, Olympische Winterspiele wieder einmal in der Schweiz zu organisieren, ist höchst erfreulich. Seit 1948 – in St. Moritz – haben diese sportlichen Winterkämpfe nie mehr in der Schweiz stattgefunden. Mit dem Ziel, Spiele der Ausgewogenheit zu organisieren, lehnt sich Sitten-Wallis an das Beispiel Lillehammer an, versucht dabei aber auch, die Eigenheit und Eigenständigkeit unseres Landes und natürlich des Kantons Wallis besonders zu betonen.

Es scheint der Kommission für Wissenschaft, Bildung und Kultur, dass die Kandidatur Sitten-Wallis die zwei Grundvoraussetzungen erfüllt, damit heute noch solche sportlichen Grossveranstaltungen von weltweiter Dimension verantwortet werden können, nämlich die Partnerschaft mit der Natur und die Partnerschaft mit der ansässigen Bevölkerung. Es muss ein vernünftig dimensioniertes und proportioniertes Konzept vorliegen, das gerade eine Winterolympiade als Spiel und Betätigung des Menschen in Gottes freier Natur versteht, wo eben Harmonie von Mensch und Natur angestrebt wird; dies im Wissen, dass auch tourismusfördernde und damit wirtschaftsrelevante Impulse nachhaltig nur zu erwarten sind, wenn mit der Umwelt als hohe ökologische und touristische Ressource sorgfältig und verantwortungsbewusst umgegangen wird.

Die Zeichen wurden bei den Verantwortlichen erkannt. Vorgeesehen sind – um nur Wichtigstes zu erwähnen – nur minimale Rodungen, sodann der Verzicht auf Strassenneubauten, dafür aber der Einsatz der öffentlichen Verkehrsmittel, keine gigantischen Bauten, die nachher leerstehen, sondern das Einbetten der notwendigen Infrastrukturen in die Richtplanung nach Raumplanungsgesetz.

Die zweite Vorbedingung für ein Gelingen ist, dass ein solcher Grossanlass auch vom Volk mitgetragen wird, was vorwiegend durch die positive Volksabstimmung des Walliser Volkes zum Kantonsbeitrag klar dokumentiert wurde. Die WBK hat befunden, dass damit auch die Voraussetzung für eine Defizitgarantie der Eidgenossenschaft bis maximal 30 Millionen Franken verantwortet werden kann, ja sogar sehr angezeigt ist. Die in den Beschlussentwurf aufgenommenen Bedingungen sind einerseits gerechtfertigt und andererseits angemessen. Die WBK hat die Bedingung festgeschrieben, dass vorab der Kanton Wallis für die Defizitgarantie in doppelter Höhe aufzukommen hat. Es ist dann seine Sache, wie und in welchem Umfang er die Gemeinden heranziehen will. An der Bundesleistung ändert sich gegebenenfalls nichts.

Die Kommission ist sodann der bestimmten Auffassung, dass auch die zweite Bedingung für die Defizitgarantie erfüllbar ist. Es sollen, wie es heisst, «die in der Botschaft erwähnten Anforderungen, insbesondere aus der Sicht des Umweltschutzes und der Raumplanung, eingehalten werden».

Im Gegensatz zu vereinzelt geäusserten Ansichten und zu Minderheitsanträgen in der WBK des Nationalrates respektiert die von unserer Kommission übernommene bundesrätliche Fassung die kantonale Hoheit in der Vollziehung des Bundesrechts. Mit dem Beschluss für die Übernahme einer Defizitgarantie, die bei normalen Bedingungen erfahrungsgemäss eigentlich nicht in Anspruch genommen werden sollte, wird nicht nur eine konkrete Förderungsmassnahme für einen Anlass von nationaler Bedeutung getätigt. Noch viel wichtiger scheint mir der symbolische Gehalt eines solchen Beschlusses unserer Bundesversammlung zu sein. Wir geben damit den Walliser Mitgedenken zu verstehen, dass wir und unser Land hinter ihrem grossen Vorhaben stehen. Diese moralische Rückendeckung ist in Anbetracht der grossen Arbeit und des womöglich noch grösseren Volumens an Idealismus bedeutungsvoll. Ist es zuviel behauptet, wenn ich sage, dass die gemeinsam getragene Krafterstrebung und Verantwortung für eine solche Veranstaltung uns auch neue Kräfte für die Stärkung des Zusammengehörigkeitsgefühls verleihen können?

Die Kommission beantragt Ihnen einstimmig Eintreten und mit der erwähnten Änderung von Artikel 2 des Beschlussentwurfes auch Zustimmung zum Bundesbeschluss über eine Defizitgarantie für die Olympischen Winterspiele 2002 Sitten-Wallis.

Die verfassungsmässige Kompetenz zur Förderung derartiger Anlässe durch den Bund war bisher gesetzgeberisch nicht genügend konkretisiert. Daher schlägt Ihnen der Bundesrat zu Recht gleichzeitig eine Ergänzung des Bundesgesetzes über die Förderung von Turnen und Sport vor. Zur klaren Ergänzung der Förderungszwecke in Artikel 1 Absatz 1 Buchstabe c steht die Kann-Vorschrift bei der Finanzierung in Artikel 10 Absatz 3 (neu) keineswegs im Widerspruch; sie belässt der Behörde im konkreten Fall einer finanziellen Unterstützung vielmehr das freie Ermessen. Hievon soll auch im vorliegenden Fall in finanziell verantwortbarer Weise, aber eben auch zukunftsbewusst Gebrauch gemacht werden.

**Bloetzer Peter (C, VS):** Die Walliser Kandidatur für die Olympischen Winterspiele 2002 stehen unter dem Motto «les jeux de l'équilibre». Es handelt sich in der Tat um ein ausgewogenes, realistisches, den heutigen Anforderungen entsprechendes Konzept. Dieses Konzept sucht den Ausgleich zwischen modernsten und traditionellen Spielen, zwischen internationaler und regionaler Kultur, zwischen Weltsport und regionaler, lokaler Sporttradition, zwischen Ausgaben und Einnahmen. Diese Kandidatur stellt nicht nur für den Tourismuskanton Wallis, sondern sicher für die gesamte Schweiz eine Herausforderung dar. Sie dient sowohl der nationalen Identifikation als auch der Imagebildung für das Export- und Tourismusland Schweiz.

Die Zielsetzung der Walliser Kandidatur ist in der Botschaft sauber ausformuliert. Das Wallis ist sich der Notwendigkeit bewusst, seinen Tourismus zeitgemäss zu entwickeln. Im Vordergrund steht ein humaner Tourismus von hoher Qualität, welcher auch auf die Umwelt Rücksicht nimmt. Diese Zielsetzung kann sicher auch für das Tourismusland Schweiz als Ganzes gelten.

Der Stellenwert des Tourismus in unserer Volkswirtschaft muss in diesem Zusammenhang einmal mehr hervorgehoben werden.

Die Untersuchungen der letzten Jahre haben gezeigt, dass die gesamtwirtschaftliche Bedeutung des Tourismus bisher unterschätzt wurde. Die Tourismusbranche hat in der Wertschöpfung der schweizerischen Wirtschaftszweige den fünften Platz, im Exportbereich steht sie an dritter Stelle. Doch müssen wir eingestehen, dass wir für diesen wichtigen Wirtschaftsbereich, der gerade in den Randregionen ein ausgeprägtes Wachstumspotential darstellt, relativ wenig tun.

Die Unterstützung der Kandidatur stellt einen gezielten Beitrag an den Tourismuskanton Wallis dar, aber auch einen Beitrag an die gesamte Tourismusbranche der Schweiz.

Ein Wort zum Umweltschutz: In der Kommission wurde offen die Frage gestellt, ob der Walliser Sinneswandel in bezug auf den Umweltschutz denn wirklich so tief gehe, wie es der Botschaft zu entnehmen sei. Tatsache ist, dass es dem Comité de candidature gelungen ist, auch in diesem Bereich ein Konzept des Ausgleichs zu schaffen. Im Comité de candidature sind den nationalen Umweltschutzverbänden vier Plätze reserviert. Die Kandidatur Sitten-Wallis ist geeignet, auch hier den Ausgleich zu suchen, diesem zu dienen und die breite Öffentlichkeit davon zu überzeugen, dass wirtschaftliches Wachstum und Wohlfahrt keinen Gegensatz zu einem vernünftigen Umweltschutz darstellen.

Obwohl der vorgesehene Beitrag von 30 Millionen Franken in Form einer Defizitgarantie, gemessen am Budget von 675 Millionen, weniger als 5 Prozent darstellt, hat er doch einen sehr grossen Stellenwert. Dieser Beitrag in Form einer Defizitgarantie ist ein wichtiges Signal. Er war für die Walliser Stimmbürgerinnen und Stimmbürger wichtig, die dieser Kandidatur zustimmen mussten und dies auch mit einem erheblichen Mehr getan haben, wichtig aber auch für das Gelingen der Kandidatur. Wir zeigen damit, dass die Kandidatur Sitten-Wallis nicht nur diejenige eines Kantons und einer Stadt ist, sondern die Kandidatur der gesamten Eidgenossenschaft.

Ich beantrage Ihnen, auf die Vorlage einzutreten und ihr zuzustimmen.

**Schmid Carlo (C, AI):** Ich will mich an sich nicht zu den Olympischen Spielen äussern und auch nicht zu dieser Walliser

Kandidatur, sondern zur Vorlage als solcher: Ich halte sie schlicht für abenteuerlich.

Es liegen zwei Entwürfe vor: ein Beschlusssentwurf für einen Kreditbeschluss und ein Gesetzentwurf, der auf die Revision des Bundesgesetzes über die Förderung von Turnen und Sport abzielt und dabei eine Rechtsgrundlage dafür schafft, dass wir den Kredit gemäss Bundesbeschluss überhaupt erst sprechen können. Man mutet uns zu, den Kredit zu sprechen, bevor der erste Beschluss überhaupt in Kraft getreten ist, denn mit Bezug auf die Revision des Bundesgesetzes über Turnen und Sport läuft natürlich noch eine Referendumsfrist, nachdem dieses Gesetz in beiden Räten angenommen ist.

Ich bin kein Rechtsgelehrter, aber es kommt mir nicht einmal im Traum in den Sinn, einen Professor zu fragen, wie man abstimmen muss; denn eines merke ich selbst und ohne weiteres, nämlich dass es in meiner 15jährigen Zugehörigkeit zum Ständerat noch nie vorgekommen ist, dass wir einen Kreditbeschluss gefasst haben, für den die Rechtsgrundlage noch nicht bestanden hat, es sei denn, wir hätten unwillkürlich oder willkürlich gesetzwidrig gehandelt.

Nun können Sie mir sagen, dieser Bundesbeschluss sei gesperrt, bis die Rechtsgrundlage komme, aber davon ist keine Rede. Eine andere Variante ist natürlich die, dass man sagt: Ja, darauf sind wir in den Ämtern erst ganz am Schluss gekommen, denn wir haben es in der Vergangenheit immer anders getan. Wenn Sie Seite 16 Ziffer 61 der Botschaft lesen, lesen Sie, dass mit einem Bundesratsbeschluss – wohlgemerkt: nicht mit einem Bundesbeschluss, sondern mit einem relativ tiefrangigen Bundesratsbeschluss – vom 28. Februar 1973 internationale Sportanlässe wie z. B. Weltmeisterschaften oder Europameisterschaften unterstützt worden seien. Sogar noch im Jahre 1993 seien drei Anlässe auf diese Weise vom Bund unterstützt worden.

Man kann natürlich sagen: Wenn das vor einem Jahr rechtmässig war, dürfte es auch in diesem Jahr noch rechtmässig sein. Aber dann weiss ich nicht, warum man uns das Bundesgesetz zur Revision vorschlägt. Also: Entweder-Oder! Aber so zu tun, als wäre das eine zwar nicht mehr ganz koscher, aber nötigenfalls noch möglich, aber um es ganz richtig zu machen, müsste man doch das Gesetz ändern und ohne Rücksicht auf die Referendumsfrist gerade auch den Kreditbeschluss in Anwendung der noch nicht in Kraft gesetzten Revision beschliessen – das ist abenteuerlich.

Ich stelle Ihnen daher den Antrag, dass wir auf den Entwurf zum Bundesbeschluss über eine Defizitgarantie (des Bundes) für die Olympischen Winterspiele 2002 Sitten-Wallis zwar eintreten, diesen Beschluss aber an die Kommission zurückweisen und warten, bis die Referendumsfrist ungenützt verstrichen ist.

**Delalay** Edouard (C, VS): L'excellent rapport que nous a présenté M. Danioth me dispensera de plaider en faveur des Jeux olympiques d'hiver en Valais. La commission a d'ailleurs pris, à l'unanimité, la décision de proposer à notre Conseil l'acceptation de l'arrêté fédéral concernant une garantie en cas de déficit pour les Jeux olympiques d'hiver 2002 Sion-Valais.

Je voudrais simplement dire quelques mots des aspects techniques et humains de ce grand projet pour notre canton, et souligner que les équipements qui existent aujourd'hui serviront, à 90 ou 95 pour cent, à une utilisation lors des Jeux olympiques d'hiver de 2002. Vous connaissez la densité exceptionnelle des transports et remontées mécaniques dans notre canton, il ne sera donc pas nécessaire de construire de nouvelles installations exclusivement pour les jeux.

Les infrastructures de base sont également très développées en ce qui concerne les bâtiments et, surtout, des éléments que l'on a pu observer pour d'autres Jeux olympiques d'hiver, comme le centre de presse, le centre de radio-télévision, les équipements hôteliers et parahôteliers ou le village olympique. Tout cela existe aujourd'hui déjà. Tous les sites sont d'ailleurs atteignables en un temps très réduit, ce qui fait que les transports seront également diminués. Comme on l'a déjà dit, ces Jeux olympiques connaissent un budget tout à fait raisonnable, dans lequel il n'y a ni mégalomanie ni sous-estimation.

Quant aux aspects humains, M. Danioth a rappelé tout à l'heure la volonté populaire, très clairement exprimée – 61 pour cent –, par le canton du Valais. Un tel vote populaire n'est pas le fait de tous les candidats aux Jeux olympiques et la base démocratique existe à cet égard.

D'autre part, notre canton a l'expérience des grands rendez-vous internationaux – il n'est qu'à penser aux Championnats du monde de ski ou aux descentes de Coupe du monde organisés déjà par le passé. Enfin, l'expérience de l'accueil touristique est également un atout qu'il s'agit de mettre en valeur.

J'aimerais remercier très chaleureusement tout d'abord le Conseil fédéral, et plus particulièrement M<sup>me</sup> Dreifuss, cheffe du Département fédéral de l'intérieur, de l'appui qui a été donné immédiatement à ce projet de Jeux olympiques en Valais. J'aimerais remercier également les membres de la commission qui se sont prononcés unanimement pour ce projet.

Quant à la proposition que vient de formuler M. Schmid Carlo, il est vrai peut-être que la procédure est tout à fait nouvelle, mais elle est nécessaire, et même utile, dans le projet qui nous est présenté puisque cet arrêté n'a pas de base légale actuelle. Je crois qu'on peut très facilement comprendre que, si, par hypothèse, la loi devait être soumise à référendum et que, toujours par hypothèse, la décision du peuple soit négative, il est évident que l'arrêté n'entrerait pas en vigueur. Cela me semble être une évidence, à défaut de base légale ou si la base légale elle-même, lors d'un référendum et d'un vote populaire, était refusée, que l'arrêté lui-même ne soit pas valable.

C'est avec cette réserve, qui me paraît naturelle, que je vous prie d'accepter les deux projets qui sont soumis à votre appréciation et à votre agrément. Cela doit être fait, aujourd'hui surtout, car la décision sur le dernier groupe des villes qualifiées pour ces Jeux olympiques d'hiver de 2002 interviendra au mois de janvier, et il s'agit de ne laisser planer aucun doute auprès des membres du Comité international olympique quant à notre réelle volonté d'accueillir ces Jeux olympiques en 2002. Ce serait très dommageable pour la candidature sédunoise et valaisanne que de laisser planer des doutes et un flou sur la base juridique pour ces projets qui sont présentés aujourd'hui au Conseil des Etats et qui le seront demain au Conseil national. Il en va de l'exécution de ce projet. Nous avons besoin de grands projets et je vous prie de lui réserver le même accueil que celui que lui a réservé la commission.

M. Schmid Carlo ne me semble d'ailleurs pas opposé au projet lui-même. Il a simplement émis quelques réserves quant à la procédure qui ne devraient pas être un obstacle aux deux projets présentés aujourd'hui par le Conseil fédéral et adopté par la commission unanime.

Je vous remercie de l'accueil que vous allez faire à ces propositions de modification.

**Danioth** Hans (C, UR), Berichterstatter: Herr Schmid Carlo hat mit erfrischender Spontaneität, aber etwas allzukurz zielend, versucht, einen dieser Entwürfe abzuschliessen. Ich möchte ihn schon bitten, die Botschaft ganz zu lesen, wenn er der Kommission vor versammeltem Volk und Rat «an den Karren fährt». Er möge bitte den nächsten Abschnitt auf Seite 16, Ziffer 61, auch lesen, wo ausdrücklich steht, dass nach Artikel 27quinquies der Bundesverfassung der Bund zur Förderung von Turnen und Sport generell ermächtigt ist. Es ist auf den Kommentar Borghi verwiesen worden, wo ebenfalls ausdrücklich ausgeführt wird, dass die Olympischen Spiele, obson sie dem Spitzensport zuzurechnen sind, eben auch das Interesse und damit die Sportförderung der breiten Bevölkerung ansprechen. Soviel zur Verfassungsgrundlage; sie ist also vorhanden.

Ein weiterer Punkt: Sie können einen Beschluss fassen, jedoch jetzt keine Ausgaben betätigen, weil eine gesetzliche Grundlage fehlt, welche das Bundesgesetz über den eidgenössischen Finanzhaushalt fordert. Wir könnten vorläufig eine Defizitgarantie nicht auszahlen, wir könnten keine Auszahlungen vornehmen, weil diese gesetzlichen Grundlagen mit der Ergänzung des Bundesgesetzes über die Förderung von Turnen und Sport zuerst geschaffen werden müssen. Mit anderen Worten: Wenn das Referendum gegen diese Änderung erfolgreich ergriffen würde, könnten wir gegebenenfalls

keine Zahlungen ausrichten, die die Defizitgarantie in Anspruch nehmen würden. Wenn Sie das noch zusätzlich klarstellen wollen, können Sie in den Beschlussentwurf einen Zusatz aufnehmen, mit dem Inhalt, dass dieser Bundesbeschluss nur zusammen mit der Änderung des Bundesgesetzes über die Förderung von Turnen und Sport in Kraft tritt. An und für sich ist dies eine Selbstverständlichkeit, aber wenn Sie die Bedenken von Herrn Schmid zerstreuen wollen, können Sie dies tun; es genügt.

Wir haben das Bundesamt für Justiz zu dieser Frage der doppelten Änderung konsultiert. Wenn Sie Seite 17 der Botschaft lesen, steht dort auch, warum man die Ergänzung des Bundesgesetzes jetzt vornehmen will: Man will auch in Zukunft derartige Spiele unterstützen und fördern können. Bei dieser Gelegenheit hat man beide Entwürfe vorgelegt. Ich beantrage, den Antrag Schmid Carlo abzulehnen.

**Bühler Robert (R, LU):** Ich mache Ihnen beliebt, dass wir den Bundesbeschluss über eine Defizitgarantie für die Olympischen Winterspiele 2002 Sitten-Wallis – ich werde diesen Antrag nun schriftlich abgeben – ergänzen.

Rechtlich: Zu einem Teil muss man Kollege Carlo Schmid recht geben. Andererseits muss heute dieser Beschluss gefasst werden. Deshalb schlage ich Ihnen vor, den Bundesbeschluss um einen Artikel 4 zu ergänzen: «Dieser Bundesbeschluss tritt zusammen mit der Änderung vom .... des Bundesgesetzes über die Förderung von Turnen und Sport in Kraft.» Damit haben wir alles sauber geregelt.

**Schmid Carlo (C, AI):** Mit dem Antrag Bühler Robert kann ich leben, aber ich werde noch etwas dazu sagen:

Artikel 27quinquies der Bundesverfassung ist nicht direkt anwendbar, Herr Kommissionsberichterstatte Danioth. Sie können den Kreditbeschluss nicht direkt auf Artikel 27quinquies abstützen. Artikel 27quinquies – ich habe schon richtig gelesen – ist einzig und allein die verfassungsmässige Grundlage für die Gesetzesänderung.

Ich glaube, wir werden in dieser und in der nächsten Woche die Gatt-Vorlage auch wieder so husch, husch über die Runden bringen. Wir bewegen uns langsam im gefährlichen Fahrwasser einer raschen Gesetzgebung, die ich für perniziös halte.

Mit dem Antrag Bühler Robert kann ich leben, aber ich habe eine Frage an Frau Bundesrätin Dreifuss: Werden Sie sich, wenn das Referendum ergriffen wird, auf die alte Praxis des Bundesrates stützen, die immerhin vor einem Jahr noch gelten hat, oder werden Sie das nicht tun?

Ich habe den Eindruck, wir werden hier vorgeführt: Wir machen etwas, damit es rechtlich in Ordnung ist, aber wenn es dann nicht haut, hat man immer noch andere Möglichkeiten, die Geschichte auf die richtige Bahn zu bringen.

Ich glaube, das müsste man einmal klären. Im übrigen wäre ich mit dem Antrag Bühler Robert einverstanden.

**Dreifuss Ruth, conseillère fédérale:** Effectivement, le message que nous vous soumettons porte sur deux points, et ils sont liés entre eux, comme l'a fait remarquer M. Schmid Carlo: d'un côté, la modification de la loi fédérale encourageant la gymnastique et les sports, de façon à créer la base légale qui permette l'octroi de garanties de déficit, et, de l'autre côté, l'arrêté fédéral concernant une garantie en cas de déficit pour les Jeux olympiques d'hiver 2002 Sion-Valais.

Si j'en viens au premier point, beaucoup de choses ont été dites. La base constitutionnelle est évidente; l'intérêt qu'il y a à cet élargissement de la loi fédérale du 17 mars 1972 encourageant la gymnastique et les sports l'est certainement aussi. La volonté du Conseil fédéral, non pas seulement de créer une base ad hoc pour les Jeux olympiques d'hiver 2002 Sion-Valais, mais de se mettre en ordre pour d'autres cas, tels que ceux qui ont eu lieu par le passé, est une bonne intention pour laquelle j'aurais souhaité, Monsieur Schmid, que vous nous félicitez, puisqu'il s'agit de la volonté de créer la base légale pour des financements auxquels nous avons déjà recouru par le passé sur une base un peu trop fragile.

La question que vous posez est celle de savoir s'il faut préciser dans un article 4, selon la proposition Bühler Robert, le lien qui existe entre les deux, en termes d'entrée en vigueur, ainsi que la question posée par la proposition Schmid Carlo de savoir quelles conséquences le Conseil fédéral tirerait d'un référendum contre cette loi.

Je ne crois pas – il y a d'éminents juristes dans cette salle, je suis économiste, hélas – que cela soit nécessaire, parce que nous avons, dans l'arrêté fédéral concernant une garantie en cas de déficit pour les Jeux olympiques d'hiver 2002 Sion-Valais, une référence explicite à un article de la loi fédérale encourageant la gymnastique et les sports; c'est un article qui n'existe pas à l'heure qu'il est et dont le Conseil fédéral fixera l'entrée en vigueur, mais il se sentira la possibilité de le faire immédiatement après l'échéance du délai référendaire ou, le cas échéant, après un vote positif en cas de référendum.

En d'autres termes, lorsqu'on dit que l'on s'appuie sur l'article 10 alinéa 3 de la loi fédérale du 17 mars 1972 encourageant la gymnastique et les sports, et que cet alinéa 3 sera introduit par décision du Parlement, je ne crois pas qu'il s'agisse de préciser, par un article particulier de cet arrêté, le lien qui existe entre les deux projets qui vous sont présentés.

En d'autres termes, sans m'y opposer absolument, je considère que la proposition Bühler Robert serait une redondance juridique pas très élégante. Votre Conseil nous a habitués à plus de finesse.

La question de M. Schmid est tout aussi évidente. Que va-t-il se passer s'il y a référendum? Le lien, je l'ai dit, est clair. Mais essayons aussi de voir le calendrier, Monsieur Schmid. Le calendrier, c'est que ceci – nous l'espérons – pourra entrer en vigueur dans le courant du printemps 1995.

La garantie de déficit pourrait éventuellement être mobilisée en l'an 2002 ou en l'an 2003. Je considère qu'il n'y a donc aucun danger à imaginer qu'il puisse y avoir un délai de trois mois, entre l'entrée en vigueur de l'un et la décision que vous prendriez pour l'autre, puisque la garantie ne prendrait de toute façon effet qu'en cas de déficit, c'est-à-dire d'ici plusieurs années pour le moins. Il est clair que – et le lien dans le temps n'est pas du tout évident – nous nous soumettrons à une décision populaire en cas de référendum. Nous avons le temps de l'organiser avant que le déficit puisse être réalisé.

En ce qui concerne l'intérêt que nous avons à une décision immédiate, cela a été évoqué plusieurs fois, les décisions concernant la candidature suisse en matière de Jeux olympiques vont se prendre incessamment. Nous avons déjà signalé au CIO quelles décisions ont été prises par les commissions préparatoires. Nous sommes impatients de pouvoir annoncer au CIO qu'une nouvelle étape a été franchie dans la décision parlementaire. Il nous importe de pouvoir apporter là un appui à ces Jeux olympiques en nous prononçant ou en reprenant les arguments du Parlement.

Une chose est certaine, si vous me permettez de parler du fond de la chose. Des Jeux olympiques sont un événement qui ne peut être organisé que par un canton, et une candidature qui serait présentée par un canton seul, sans le soutien très clair du pays qui abrite ce candidat, n'aurait aucune chance devant les juges internationaux qui devront prendre la décision. Il s'agit d'un événement qui a besoin du soutien et de l'aide de la Confédération, à différents niveaux. La Confédération a eu besoin de ce groupe de travail interdépartemental qui a étudié le projet et sa faisabilité, qui a défini la forme et le volume de l'aide fédérale, et qui, de ce fait, est aussi une caution pour le canton du Valais sur la scène internationale.

Vous savez que le Conseil fédéral a d'emblée manifesté son intention de soutenir une candidature suisse à l'organisation des Jeux olympiques d'hiver de 2002 en ne posant que deux conditions de fond: le soutien populaire, d'une part, lequel a été manifeste, et le caractère respectueux de l'environnement du projet, d'autre part. Nous avons aujourd'hui la certitude que, sur ces deux points, les conditions sont respectées. Nous sommes aussi persuadés qu'une telle manifestation aura des effets positifs, à la fois sur le tourisme – et pas seulement pour le Valais, mais bien pour l'ensemble de la Suisse – et certainement aussi sur l'intérêt que la jeunesse de ce pays et l'ensemble de la population portent au sport.

Nous partons de l'idée, je le répète après le rapporteur de votre commission, que ces jeux peuvent s'autofinancer, mais nous devons pouvoir donner au CIO la garantie qu'il y a une volonté solidaire des communes concernées, du canton et de la Confédération d'éponger un déficit éventuel. C'est ce que nous vous demandons de faire.

En d'autres termes, pour boucler la boucle et répondre à votre question, Monsieur Schmid, oui, bien sûr, il y a un lien absolument indissociable entre les deux décisions que nous vous appelons à prendre, mais le calendrier de la candidature, et l'échéance des engagements qu'on pourrait être amené à prendre aujourd'hui, sous réserve de l'adoption de la modification de la loi susmentionnée, font que c'est en toute bonne conscience que je vous propose d'adopter les deux projets dans un grand élan de soutien au canton du Valais.

*Eintreten wird ohne Gegenantrag beschlossen  
L'entrée en matière est décidée sans opposition*

**B. Bundesgesetz über die Förderung von Turnen und Sport  
B. Loi fédérale encourageant la gymnastique et les sports**

*Gesamtberatung – Traitement global*

**Titel und Ingress, Ziff. I, II  
Titre et préambule, ch. I, II**

*Gesamtabstimmung – Vote sur l'ensemble*  
Für Annahme des Entwurfes 34 Stimmen  
(Einstimmigkeit)

**A. Bundesbeschluss über eine Defizitgarantie für die Olympischen Winterspiele 2002 Sitten-Wallis  
A. Arrêté fédéral concernant une garantie en cas de déficit pour les Jeux olympiques d'hiver 2002 Sion-Valais**

*Detailberatung – Discussion par articles*

**Titel und Ingress, Art. 1**  
*Antrag der Kommission*  
Zustimmung zum Entwurf des Bundesrates

**Titre et préambule, art. 1**  
*Proposition de la commission*  
Adhérer au projet du Conseil fédéral

*Angenommen – Adopté*

**Art. 2**  
*Antrag der Kommission*  
*Abs. 1*  
....  
a. auch der Kanton Wallis (inkl. die beteiligten Gemeinden) eine Defizitgarantie in mindestens doppelter Höhe leistet;  
b. ....  
*Abs. 2*  
Zustimmung zum Entwurf des Bundesrates

**Art. 2**  
*Proposition de la commission*  
*Al. 1*  
....  
a. le canton du Valais (y compris les communes concernées) garantit, lui aussi, un déficit d'un montant au moins double par rapport à celui de la Confédération; et que  
b. ....  
*Al. 2*  
Adhérer au projet du Conseil fédéral

*Angenommen – Adopté*

**Art. 3**  
*Antrag der Kommission*  
Zustimmung zum Entwurf des Bundesrates  
*Proposition de la commission*  
Adhérer au projet du Conseil fédéral

*Angenommen – Adopté*

**Art. 4 (neu)**  
*Antrag Bühler Robert*  
Dieser Bundesbeschluss tritt zusammen mit der Änderung des Bundesgesetzes über die Förderung von Turnen und Sport in Kraft.

**Art. 4 (nouveau)**  
*Proposition Bühler Robert*  
L'arrêté fédéral entre en vigueur en même temps que la modification de la loi fédérale encourageant la gymnastique et les sports.

*Abstimmung – Vote*  
Für den Antrag Bühler Robert 25 Stimmen  
Dagegen 2 Stimmen

*Gesamtabstimmung – Vote sur l'ensemble*  
Für Annahme des Entwurfes 37 Stimmen  
Dagegen 1 Stimme

*An den Nationalrat – Au Conseil national*

*Schluss der Sitzung um 20.00 Uhr  
La séance est levée à 20 h 00*

**Turnen und Sport. Bundesgesetz. Olympische Winterspiele 2002 Sitten-Wallis.  
Defizitgarantie**

**Gymnastique et sports. Loi fédérale. Jeux olympiques d'hiver 2002 Sion-Valais. Garantie  
de déficit**

In	Amtliches Bulletin der Bundesversammlung
Dans	Bulletin officiel de l'Assemblée fédérale
In	Bollettino ufficiale dell'Assemblea federale
Jahr	1994
Année	
Anno	
Band	IV
Volume	
Volume	
Session	Wintersession
Session	Session d'hiver
Sessione	Sessione invernale
Rat	Ständerat
Conseil	Conseil des Etats
Consiglio	Consiglio degli Stati
Sitzung	01
Séance	
Seduta	
Geschäftsnummer	94.077
Numéro d'objet	
Numero dell'oggetto	
Datum	28.11.1994 - 18:15
Date	
Data	
Seite	1085-1089
Page	
Pagina	
Ref. No	20 025 089

Dieses Dokument wurde digitalisiert durch den Dienst für das Amtliche Bulletin der Bundesversammlung.

Ce document a été numérisé par le Service du Bulletin officiel de l'Assemblée fédérale.

Questo documento è stato digitalizzato dal Servizio del Bollettino ufficiale dell'Assemblea federale.